



Winterzeit in Schwedeneck



Kirche in Krusendorf



Baumgruppe mit Ostseeblick bei Dänisch Nienhof



Stohler Fachwerk



Longhorn in cold snow

© Sönke-Peter Paulsen

Rückblicke und Aussichten.....	2
Neue Mitglieder.....	3
Neues aus der Gemeindevertretung.....	3
Wald zu verkaufen.....	4/5
Talk vor Ort.....	6
GUTE GEISTER in Schwedeneck.....	6
Zone 30 und kein Ende.....	7
Schneller Bauen in Schwedeneck.....	8

Liebe Schwedenecker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das vergangene Jahr hat uns allerlei Überraschungen beschert und dennoch – für die CDU-Fraktion war es durchaus erfolgreich.

Wir haben an unserem Kurs einer vernünftigen Politik für alle Bürgerinnen und Bürger festgehalten. Zwischenzeitlich hat sich unsere Fraktion um mehrere „neue Gesichter“ verstärkt. Mit Friederike Adamietz, Regina Müller und Sönke Burmeister können wir junge engagierte Mitglieder in unseren Reihen begrüßen.

In den vergangenen Monaten haben sich unsere Aktivitäten insbesondere auf Zukunftsthemen konzentriert. Wir haben die Diskussionen um eine Beteiligung am Aktionsbündnis Ostseetourismus, die Kinder- und Seniorenbetreuung, die Bauleitplanung in Stohl, die Nutzung des ehemaligen Klärwerkgeländes und zuletzt um die Zukunft unseres Waldes in Dänisch Nienhof angestoßen oder entscheidend mit geprägt.

Unsere Anträge zu diesen Themen sind in den Gremien beraten, von uns maßgeblich geführt und vorangebracht worden.

Weit weniger euphorisch werden wir an das nächste Haushaltsjahr herangehen. Denn die allgemeine Haushaltslage hat uns leider keine positive Überraschung beschert.

Das Geld im Gemeindegeldbeutel ist nach wie vor knapp und entsprechend bescheiden sind die gestalterischen Möglichkeiten unserer Gemeindevertretung. Auch wenn sich die konjunkturelle Lage zurzeit etwas aufhellt, werden wir in den kommenden Monaten sehr vorsichtig wirtschaften müssen.

Mein besonderer Dank geht an die Kämmerei des Amtes Dänischenhagen und die Mitglieder unseres Finanzausschusses, die in langwierigen Sitzungen die Grundlage für einen vertretbaren Haushalt 2010 erarbeitet haben.

Schwerpunkte müssen bei den Pflichtaufgaben der Gemeinde und dem großen Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung gebildet werden.

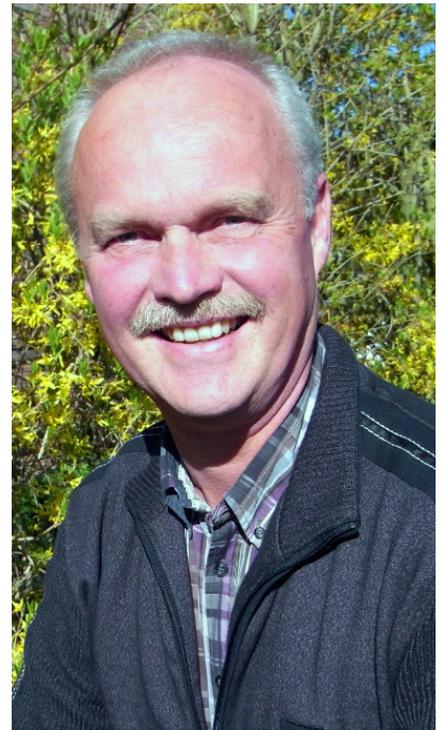
Auch wird uns die Sanierung unseres Abwasser-Kanalsystems weiter beschäftigen.

An Aufgaben mangelt es also nicht. Und es wird weiterhin die große Kunst sein, Schwerpunkte richtig zu setzen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen von dieser Stelle im Namen der CDU-Fraktion ein besinnliches und fröhliches Weihnachtsfest, einen ruhigen Wechsel in und viel Schwung und Freude für das kommende Jahr 2011.

Herzliche Grüße,

Ihr *Sönke Paulsen*



*Sönke-Peter Paulsen
Fraktionsvorsitzender*





Neue Mitglieder stellen sich vor

Demokratie lebt vom Mitmachen

Friederike Adamietz
Regina Müller

Bei der Entscheidung, Mitglied der CDU zu werden, stand für uns der Rücktritt unseres ehemaligen Bürgermeisters Sönke Paulsen im Vordergrund. Nachdem er seinen Entschluss bekannt gegeben hat,



Regina Müller

OT Spreng
Angestellte
bürgerliches Mitglied
im Sozialausschuss

beizutreten, um dieser und Sönke den Rücken zu stärken.

In den letzten Monaten haben Friederike und ich uns unter anderem aufgrund der viel diskutierten Themen, wie zum Beispiel das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Krusendorf, die Skaterbahn, dem neuen Schulhof in Surendorf und dem Haus-

halt für 2010, intensiver mit der Kommunalpolitik beschäftigt.

Über einige Aussagen mancher unserer Kommunalpolitiker waren wir mehr als verwundert und haben festgestellt, dass Meinungen weit auseinander gehen können.

Letztendlich sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass



Friederike Adamietz

OT Spreng
Beamtin
bürgerliches Mitglied im
Finanzausschuss

wir mit „darüber reden“ nichts erreichen können und wir „mit reden“

wollen. Wir möchten unsere Meinungen an richtiger Stelle anbringen und dazu beitragen zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen.

Aus der Gemeindevertretung

Kurz und knapp aus den letzten Sitzungen der Gemeindevertretung:

- ◆ Die Förderung zur Umgestaltung des Schulhofes wird bestätigt.
- ◆ Die Wegenutzungsverträge für die Stromversorgung werden neu abgeschlossen.
- ◆ Eine Arbeitsgruppe überarbeitet die Trägerverträge für die Kinderbetreuung (Ausweitung auf die Betreuung unter 3-jähriger Kinder)
- ◆ Die Nutzungsmöglichkeiten des Klärwerkgebietes für den Bauhof (Antrag der CDU-Fraktion) werden weiterverfolgt
- ◆ Sanierungsmaßnahmen am KiTa-Dach in Dänisch Nienhof und an der Sportanlage in Surendorf werden beschlossen.
- ◆ Eine interfraktionelle Arbeitsgruppe schlägt drastische Haushaltskürzungen vor.
- ◆ Sönke Paulsen übernimmt den Vorsitz im Finanzausschuss.
- ◆ Mira Spill (SPD) gibt ihren Sitz in der Gemeindevertretung auf. Gunnar Nold (SPD) rückt als neuer Gemeindevertreter nach.
- ◆ Der Haushalt 2011 passiert die Gemeindevertretung.
- ◆ Der Grünsausgleich für das Gebiet Triangel (B-Plan 20) wird jetzt nach mehr als 6 Jahren am Kuhholzberger Weg vorgenommen.





Waldverkauf in Dänisch Nienhof

Sönke-Peter Paulsen
Fraktionsvorsitzender, Finanzausschussvorsitzender

Wohl auch als Folge der Wirtschafts- und Finanzkrise trennt sich der Staat nach und nach von seinem Immobilienvermögen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, kurz BIMA, bietet die Einzelobjekte öffentlich an und wickelt die Geschäfte ab.

Information nur durch die Presse

In den Kieler Nachrichten konnten wir am 22.10.2010 lesen, dass auch unser Küstenwald in Dänisch Nienhof zum Verkauf ansteht. Das Bieterverfahren war bereits angelaufen, bevor wir als Gemeinde überhaupt von dem

„Gleichwohl halte er
(Bürgermeister Jonas, SPD,
Anmerkung der Redaktion)
die Aufregung für einen
Sturm im Wasserglas.“
Quelle: KN vom 5.11.2010

„Allerdings könne er
(Bürgermeister Jonas, SPD,
Anm. d. Red.) die Kritik
am Verkauf immer noch
nicht verstehen: „Das
wird aus parteipoliti-
scher Sicht hochge-
kocht.“
Quelle: KN vom 8.12.1010

Vorhaben Kenntnis erlangten.

„Warum nun diese Aufregung?“ kann man mancherorts hören.

„Das ändern wir sowieso nicht! Und um die Fläche zu erwerben, ist die Erwartung,

das Mindestgebot, viel zu hoch!“ Verlautbarungen, die auf den ersten Blick durchaus zutreffen mögen.

Was übersehen wurde...

Allerdings betreibt die Gemeinde in Dänisch Nienhof einen abgabepflichtigen Strand mit öffentlicher Toilette und eine Abwasser-Pumpanlage für Gaststätte und Campingplatz. Die Zuwegung zu diesem Strandabschnitt führt über eine Rampe, die wiederum nur durch den Wald erreicht werden kann.

Und genau hier liegt der Hase im Pfeffer. Diese Überwegung, bisher in Staatseigentum und von öffentlichem Charakter, geht nun vermutlich an einen privaten Eigentümer über. Der gesicherte Zugang ist danach nur noch über die Strandtreppe, den Strand selbst oder von der Wasserseite möglich.

Wie wollen die Campingplatz-Nutzer künftig ihre Wohnwagen auf den Platz bekommen? Wie kommen die Strandkörbe künftig an den Strand? Und was ist, wenn größere Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden am Strand erforderlich werden?

Diese Fragen sind nicht geklärt!

Die offizielle Verlautbarung dazu ist: „Die Fläche können wir nicht kaufen, dazu fehlt uns das nötige Geld. Und Teilflächen werden nicht veräußert.“

Und genau diese Punkte hätten mit der BIMA verhandelt werden müssen, bevor es zum Verkauf kommt. Auch wenn Teilflächen nicht veräußert worden wären, hätte man die Zuwegung zum Strand über eine Grundbucheintragung absichern können, ja müssen. Leider hat es darüber offensichtlich nicht einmal im Ansatz Verhandlungsversuche gegeben.

Die BIMA einerseits hat die Gemeinde von dem beabsichtigten Verkauf formell zwar nicht in Kenntnis gesetzt. Andererseits gab es be-

„Die Forstfläche hat eine Gesamtgröße von ca. 77 ha, von der ca. 62 ha mit Wald bestockt sind. Hauptbaumart auf den sehr wüchsigen Standorten ist die Buche mit wechselnden Anteilen an Eiche und Edellaubhölzern...
...Der Wald reicht bis zur 30 m hohen Steilküste von der man einen wunderbaren Blick über den Naturstrand auf die Ostsee und den Eingang zur Kieler Förde hat.“

Quelle: Kurzexposé der BIMA

reits im Juni deutliche Hinweise auf die Verkaufsabsichten, die von unserem Bürgermeister leider nicht in die Gemeindevertretung oder zumindest an die Fraktionsvorsitzenden hergetragen wurden. Das Problem wurde nicht erkannt, erforderliche Maßnahmen nicht ergriffen.

Die CDU wurde aktiv

Bereits zur Sondersitzung der Gemeindevertretung am 04.11.2010 hat die CDU-Fraktion einen Antrag eingebracht, die Gemeindevertretung zu informieren und das Thema in den zuständigen Gremien zu beraten.

Ergebnis: es wurde ein Brief an die BIMA gesandt und gebeten, die Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen. Eine weitergehende In-

formation der Gemeindevertretung blieb aus. Erst danach stellte sich heraus, dass es bereits ein Vierteljahr zuvor deutliche Hinweise für einen bevorstehenden Verkauf der Flächen gab. Darüber berichtete der Bürgermeister auch auf Nachfrage nicht mehr!

Die CDU-Fraktion ist von dieser Informationspolitik -auch unseres Bürger-

meisters- maßlos enttäuscht, denn jetzt hat die Gemeinde das Nachsehen.

Wir werden uns weiterhin für die Interessen der Gemeinde einsetzen und versuchen, uns ggf. auch mit einem noch unbekanntem neuen Eigentümer zu arrangieren. Bleibt nur zu hoffen, dass dann die Interessen der Gemeinde respektiert werden.



Beste Lage direkt an der Ostsee: das Grundstück

Und wie sehen es die Bürger? Hier schrieb ein Schwedenecker einen Leserbrief an die Kieler Nachrichten (Eckernförder Teil):

BRIEFE AN DIE REDAKTION

Zuschriften werden nur mit vollem Namen und unter Angabe des Wohnortes oder der persönlichen E-Mail-Adresse veröffentlicht. Auswahl und Kürzung behält sich die Redaktion vor.

Dringlichkeitssitzung erforderlich

Betrifft: „Sorge um den Wald an der Steilküste“,
KN vom 26. Oktober

Der frühere Bürgermeister der Gemeinde Schwedeneck und amtierende CDU-Fraktionsvorsitzende, Herr Sönke-Peter Paulsen, hat vollkommen Recht mit seiner Forderung nach einer Dringlichkeitssitzung der Gemeindegremien zu diesem Thema. Er hat anscheinend als Einziger erkannt, dass die Bun-

desanstalt für Immobilien (BIMA) den geplanten Verkauf bewusst kurzfristigst „über die Bühne zu bringen versucht“, um der Gemeinde Schwedeneck den Handlungsspielraum einzuschränken. Bedauerlich ist, dass die übrigen Fraktionen dieses nicht erkannt haben. Bei dem früheren Bürgermeister hat man das Gefühl, dass er sich tatsächlich für den Bürger einsetzt.

Andreas Damm,
Schwedeneck



Besuch der CDU-Schwedeneck im Schleswig-Holsteinischen Landtag

Gundula Staack

Vorsitzende des CDU-Ortsverbandes, Sozialausschussvorsitzende

In unserer Reihe „Talk vor Ort“ haben wir am 6. Oktober 2010 unser Landesparlament besucht. Viele von uns waren zum ersten Mal im Landtag und waren fasziniert von der wunderschönen Lage des neuen Anbaus. Die Abgeordneten sitzen hier keineswegs von der Öffentlichkeit abgeschirmt, im Gegenteil - die gläsernen Wände stehen für eine transparente Politik, die hier für die Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden soll.

In der Debatte über das Für und Wider der Schließung des Gefängnisses für Abschiebehäftlinge in Rendsburg prallten natürlich die verschiedenen Auffassungen aufeinander. Im Großen und Ganzen wurde die Diskussion aber engagiert und sachlich geführt.

Was uns aber dennoch sehr überrascht hat, waren

die schlecht vorbereiteten und zum Teil überaus naiven Redebeiträge der Partei „Die Linke“. Aussagen wie: „Politiker sollten sich lieber um die weltweite Abschaffung von Kriegen kümmern, dann brauchen wir auch keine Abschiebegefängnisse!“ erzeugten bei uns Gemeindepolitikern großes Kopfschütteln.

Das sich anschließende Gespräch mit Mitgliedern der Fraktionen schwänzten die Linken dann auch, vielleicht mochten sie sich nicht den Fragen der Bundeswehrsoldaten aussetzen, die mit uns zusammen den Landtag besucht hatten.

Wir ließen den frühen Abend in der Forstbaumschule beim Essen ausklingen und waren überzeugt: Wir Laienpolitiker müssen uns für unsere Arbeit hier vor Ort absolut nicht verstecken!

Gute Geister für Schwedeneck

Am 2. November 2010 trafen sich Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde in Binge's Gasthof, um sich gemeinsam Gedanken zur Situation älterer Menschen in Schwedeneck zu machen. Sozialausschuss, DRK und Kirche hatten zu der Veranstaltung eingeladen, um die bereits bestehenden Besuchsdienste vorzustellen und weitere Menschen für dieses Ehrenamt zu gewinnen. Die Hoffnung ist, dass noch mehr Schwedenecker bereit sind, etwas Zeit zu schenken und wie ein „Guter Geist“ der Nachbarin beim Einkaufen helfen, das Schnee-

schippen übernehmen oder auch die Katze füttern, wenn jemand ins Krankenhaus muss. Manches, was für uns eine Kleinigkeit ist, stellt einen alten Menschen vor ein großes Problem. Hier ganz einfach mal zu helfen – dafür wollen wir werben. Wenn auch SIE ein wenig Zeit übrig haben: **Bitte melden Sie sich!** Wir können Ihnen sagen, wer sich über Ihren Besuch sehr freuen würde!

Gundula Staack, Sozialausschuss ☎ 04308-1214
Gudrun Mewes für das DRK ☎ 04308-1305
Barbara Clement für die Kirche ☎ 04308-895



Sie wollen dort helfen, wo Hilfe benötigt wird: die GUTEN GEISTER



Tempo 30 in Birkenmoor

Sönke-Peter Paulsen
Fraktionsvorsitzender und Finanzausschussvorsitzender

Zum Ersten, zum Zweiten und zum Dritten...



Dreimal stand das Thema „Tempo-30-Zone in Birkenmoor“ auf der Tagesordnung des Bauausschusses.

In der ersten Sitzung fand der Antrag keine Mehrheit, in den darauf folgenden Sitzungen wur-

de das Thema von der Tagesordnung genommen. Man könnte sich nun fragen: „wissen sie eigentlich noch, was sie tun?“

Zumindest für die ablehnende Haltung der CDU-Fraktion gab und gibt es immer noch gute Gründe. Wir stellen uns ernsthaft die Frage, ob eine Geschwindigkeitszone in einem ländlich strukturierten Raum überhaupt Wirkung zeigt und durchgesetzt werden kann.

Zunächst ging es um den Düsternbrooker Weg, später auch um den Ahrenshorster- und den Buchholzer Weg. Es betrifft die Straßenverläufe auch nur soweit, als sie innerhalb der geschlossenen Ortschaft Birkenmoor verlaufen. Wenn in dem Bereich nun aber schon die höchst zulässige Geschwindigkeit von 50 km/h nicht akzeptiert wird, was soll dann die Tempo-30-Zone bewirken?

Sie wird von der Handvoll Kraftfahrer genauso wenig akzeptiert, wie die jetzt schon höchst zulässigen 50 km/h. Im Gegenteil, die Akzeptanz lässt weiter nach.

Nicht ohne Grund sieht der Gesetzgeber die Geschwindigkeitszonen nur in Gebieten mit hoher Fußgänger- und Fahrradverkehrsdichte sowie hohem Querungsbedarf vor. Das Bundesverwaltungsgericht hat bereits 1994 festgestellt (BVerwG 11 C 25.93, 3. Leitsatz): „Für das Zonenbewusstsein ist von Bedeutung, dass die Größe der Zone so festgelegt wird, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung für den Kraftfahrer überschaubar und einsichtig ist, ferner daß die Straßen innerhalb der Zone gleichartige Merkmale aufweisen und die Zone eine erkennbare städtebauliche Einheit bildet“. Die Ein-

richtung einer Tempo-30-Zone in Birkenmoor wäre aus genau diesen Gründen mit der geltenden Rechtsprechung nicht vereinbar. Die CDU-Fraktion hält sich an Recht und Gesetz. Schon deshalb wird sie diesem Antrag niemals zustimmen können.

Dem Problem der „Raser“ in Birkenmoor kann man wohl nur dadurch begegnen, indem man sie für die möglichen Folgen sensibilisiert. Denn jeder Kraftfahrer sollte bereits in der Fahrschule die allgemeinen Regeln einer angemessenen Geschwindigkeit erlernt haben. Sie sind in dem **§ 3 der StVO geregelt**. Ich will sie **auszugsweise** an dieser Stelle gern noch einmal hervorheben: „**Der Fahrzeugführer darf nur so schnell fahren, dass er sein Fahrzeug ständig beherrscht...**

Er darf nur so schnell fahren, dass er innerhalb der übersehbaren Strecke halten kann. Auf Fahrbahnen, die so schmal sind, dass dort entgegenkommende Fahrzeuge gefährdet werden könnten, muss er jedoch so langsam fahren, dass er mindestens innerhalb der Hälfte der übersehbaren Strecke halten kann...

Die Fahrzeugführer müssen sich gegenüber Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen, insbesondere durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und durch Bremsbereitschaft, so verhalten, dass eine Gefährdung dieser Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.“

Ein Kraftfahrer, der diese Regeln nicht beherzigt, begeht bereits eine Ordnungswidrigkeit und kann mit einem Verwarnungs- oder Bußgeld bedacht werden. Entsteht dabei ein erheblicher Schaden, wird er durch ein Gericht „aus dem Verkehr gezogen“.

Vielleicht wäre es aber schon damit getan, mit auffälligen Kraftfahrerinnen und Kraftfahrern einfach einmal das Gespräch zu suchen. Denn gerade in Birkenmoor sind die sozialen Strukturen intakt und man kennt sich doch.





Frank Puchalla
Mitglied im Finanzausschuss

Entlastung für den Bauausschuss oder: Schneller Bauen in Schwedeneck

Der Ablauf war in den vergangenen Jahren immer gleich: beantragt ein Bürger eine Genehmigung zum Neu- oder Umbau, so ist grundsätzlich das sogenannte gemeindliche Einvernehmen erforderlich.

Alle Anträge landeten folglich im nicht öffentlichen Teil des Bauausschuss zur Beratung und Abstimmung.

Der Bauausschuss wird bei seiner Entscheidung der Bewilligung oder Versagung von den Profis aus der Amtsverwaltung regelmäßig unterstützt.

Eine Empfehlung, die sich an den gesetzlichen Regelungen des Baugesetzbuches, der Bau-nutzungsverordnung und vielen weiteren Normen orientiert, ist am Ende des Bauantrages beigefügt.

Das ist ebenso hilfreich wie erforderlich, da im Bauausschuss oft Laien sitzen, die zwar gut gemeint Argumente aus dem Bauch heraus vortragen, sich aber im Paragraphendschungel des Bauplanungsrechtes schon einmal verlaufen können.



Warum kompliziert und langwierig, wenn es auch einfach und schnell geht?

Jetzt wurde ein Schritt in die richtige Richtung getan: Der Bürgermeister entscheidet für die Gemeinde, was im Extremfall eine Beschleunigung zur Erteilung einer Baugenehmigung von bis zu ca. 11 Wochen bedeuten kann.

Die Mehrheit im Bauausschuss und die Gemeindevvertretung sind dem Argument gefolgt, dass

in den meisten Fällen kein Ermessensspielraum besteht und die Gemeinde sich nur eindeutig dafür oder dagegen entscheiden kann.

Damit wird der Bauausschuss entlastet und kann sich in der Folge intensiver mit wichtigen Entscheidungen befassen.

Ein guter Schritt in Richtung Bürokratieabbau.

Leider sieht der Vorsitzende des Bauausschusses (SPD) das anders.

Übrigens: Bei Anträgen mit Ermessensspielraum, Unsicherheiten oder zur Klärung offener Fragen kann der Bürgermeister jederzeit die gemeindlichen Gremien an der Entscheidung beteiligen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU – OV Schwedeneck

Redaktion, Fotos, Layout
Gundula Staack (V.i.S.d.P.)
Regina Müller
Dieter Karich
Sönke-Peter Paulsen
Frank Puchalla
Auflage: 2.000 Stück



Wir finden es gut und wichtig, wenn Menschen sich in Ihrer Gemeinde einbringen wollen.

Möchten Sie auch lieber mitmischen statt meckern?

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:

Gundula Staack (Vorsitzende): 12 14
Frank Puchalla (stv. Vors.): 18 95 97 0 (AB)

Oder besuchen Sie uns auf unserer **Homepage**:

www.CDU-Schwedeneck.de